

Erster Energietag der Orientierungsschule Fiesch

«Fa jetz a!» im doppelten Sinne



Anlässlich des ersten Energietages der Orientierungsschule Fiesch präsentierten die Schüler ihre Projekte in den Bereichen Klimaschutz, erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Schuldirektor Anton Clausen zeigte sich über die gelungene Arbeiten seiner Schüler hocherfreut.

Im Schuljahr 2008/09 haben die Schüler der Orientierungsschule Fiesch und der Primarschulen der Interkommunalen Schule Fiesch-Fieschertal-Lax und Ernen Projekte in den Bereichen Klimaschutz, erneuerbare Energien und Energieeffizienz geplant, gebaut und umgesetzt. Mit viel Einsatz haben die Schüler in den letzten Monaten an ihren Projekten gearbeitet und diese anlässlich des ersten Energietages der Orientierungsschule Fiesch am internationalen Tag der Sonne, Freitag, 15. Mai 2009, vorgestellt.

In Zusammenarbeit mit der «energieregionGoms» und dem Verein «unternehmenGoms» entstanden verschiedene Projekte, wie ein Solarkocher, auf dem Fleisch gebraten werden kann, eine Photovoltaikanlage, ein Film über Kraftwerke, ein Energiesong, eine Energiesparlampen-Aktion und vieles mehr. Da am Energietag die Sonne von Wolken verdeckt war, konnten die verschiedenen Aufwindkraftwerke, Solarkocher und so weiter nicht in Betrieb gezeigt werden. Die Eltern, Verwandten, Bekannten und andere Interessierte hatten trotzdem die Möglichkeit, einen Einblick in die geleistete Arbeit der Schüler zu be-

kommen, die bei den Betrachtern grosses Erstaunen auslöste.

«Fa jetz a!»

«Fa jetz a!» - dies ist der Titel eines Liedes, das von vier Schülerinnen der dritten Orientierungsschule geschrieben wurde und dazu aufruft, Energiesparlampen einzusetzen, Solaranlagen zu bauen, die Sonnenenergie zu nutzen, energiesparende Elektrogeräte und Autos mit weniger Benzinverbrauch zu kaufen. Kilian Imwinkelried gab das Lied gekonnt zum Besten und sorgte dafür, dass der Verkaufsstand mit der CD grossen Zulauf fand.

«Fa jetz a!» war auch der Aufruf

des Vereins «unternehmenGoms» an die Schulen, der auch die Primarschulen Ernen, Fiesch, Fieschertal und Lax und die dritte Orientierungsschule Fiesch erreichte. Nachdem Roger Walther und Dionys Hallenbarter die «energieregionGoms» vorgestellt hatten, machten sich die Schüler begeistert an die Arbeit. Mitte November fiel der Startschuss, indem die Gruppen zusammengestellt und die Pendenzenlisten erstellt wurden. Zu Beginn des neuen Jahres erhielten die Schüler einen Besuch von Retze Koen und Fabian Rieger vom «JugendSolarProjekt», die den Gruppen bei ihren Arbeiten halfen. Das Projekt nahm immer mehr Gestalt an und die Schüler fingen an, das Material zusammenzustellen, ein Budget festzulegen und die Dokumentationen zu erarbeiten.

Besonders der erste Teil, bei dem viel geplant und organisiert wurde, nahm viel Zeit in Anspruch. Da es nur langsam voranging, wurde die Motivation immer wieder auf eine harte Probe gestellt. Als nach langem Planen, Zeichnen und Organisieren der Grundriss für das Projekt stand, war der schwierigste Teil für die Schüler geschafft. Sie setzten sich immer mehr mit dem Thema Energie auseinander und haben auch zu Hause die Familie in ihr Projekt miteinbezogen. So überzeugten sie ihre Eltern davon, Energiesparlampen zu verwenden und so viel Strom im Haushalt zu sparen. Die Schüler haben auch ihre Freizeit für das Projekt geopfert - wie die gelungenen Resultate bestens unter Beweis stellen.

Energietag

Nachdem «Z'Hansrüedi» mit musikalischer Unterhaltung gute Stim-



Nach der Präsentation der verschiedenen Schulprojekte wurde zu einer Informationsveranstaltung des Vereins «unternehmenGoms» geladen, an der konkrete Projekte vorgestellt wurden, die im Goms zurzeit umgesetzt werden.

mung in die Fiescher Turnhalle brachte, begrüßte Schuldirektor Anton Clausen die Anwesenden zum ersten Energietag. Er gratulierte seinen Schülern zu den hervorragenden Projekten und war vollen Lobes für deren Einsatz und Engagement. Franz Weissen vom Departement für Erziehung, Kultur und Sport überbrachte die Grüsse von Staatsrat Claude Roch. Die Schüler haben nicht nur über Klimawandel und Umweltschutz gesprochen, sondern sich konkret damit auseinandergesetzt, wie Franz Weissen feststellte: «Klimaschutz, erneuerbare Energien und Energieeffizienz sind aktuelle Themen, mit denen sich besonders umweltinteressierte Bürger des Kantons und den jeweiligen Gemeinden, das heisst die politisch Verantwortlichen, in nächster Zeit auseinandersetzen müssen, wenn unsere Kinder und Jugendlichen - also spätere Generationen - nicht dafür bestraft werden sollen. Wir dürfen nicht warten, wie bei der Einführung eines neuen Lehrmittels oder eines neuen Lehrplanes. Auch andere bildungspolitische Projekte warten. Es geht um die Sicherung des langfristigen Überlebens der

Erde, und da zählt jeder Tag. Darum haben wir im Departement mit Freude und Überraschung reagiert, als wir über das Projekt als Ganzes, aber auch über die einzelnen Ideen und konkreten Produkte informiert worden sind.

Es geht im Alltag nicht nur um Rechnen, Sprache oder Naturlehre, sondern um das faszinierende Zusammenspiel von Einsichten und Fähigkeiten. Manche Menschen sind gerade deshalb so erfolgreich, weil es ihnen gelingt, verschiedene Kompetenzen gemeinsam und richtig einzusetzen. Das nennt man Kreativität und Innovation. Etwas, was sich in euren Projekten widerspiegelt. Dafür möchte ich euch allen gratulieren und danken. Die Schulen von Fiesch und Umgebung übernehmen damit auch eine gewisse Vorbildfunktion für andere Schulen im Kanton, aber auch über die Kantonsgrenze hinaus. Gleichzeitig ist es ein aktiver Beitrag an den Klima- und Umweltschutz. Wir sind stolz, dass gerade eine eher kleine Schulregion mit einer solchen Projektidee an die Öffentlichkeit tritt und auf sich aufmerksam macht. Viele gesellschaftliche Herausforderun-

gen müssen auf lokaler Ebene angepackt und verwirklicht werden.»

Deborah Bittel, welche die dritte Orientierungsschule Fiesch besucht, gab einen Einblick in den Projektunterricht. Gearbeitet wurde in Gruppen von drei bis fünf Schülern, die sich mit verschiedenen Themen auseinandersetzten. Dabei hätten die Schüler gemerkt, dass sie den Erwachsenen ein Vorbild sein können und einen eigenen Beitrag zur Alternativenergie leisten können, indem zum Beispiel an Strom bewusst gespart wird. Sie unterliess es nicht, dem verantwortlichen Lehrpersonal dafür zu danken, die Möglichkeit erhalten zu haben, um dieses Projekt in die Tat umzusetzen.

Retze Koen vom «JugendSolarProjekt» (JSP), das 1998 von Greenpeace ins Leben gerufen wurde, war erfreut, ebenfalls einen Beitrag im Projekt geleistet zu haben. Für ihn war es eine grosse Freude, mit den motivierten Schülern zusammenarbeiten zu können. Das JSP hat das Ziel, der Öffentlichkeit und vor allem der Jugend die Möglichkeiten der solaren Energiegewinnung näher zu bringen. Mehr als 5'000 Jugendliche haben inzwischen am Bau von Sonnenkollektoren zur Gewinnung von Warmwasser mitgewirkt oder Solarpanels zur Stromerzeugung installiert. Retze Koen war es ein Anliegen, auch die Schüler für diese Projekte zu sensibilisieren und aufmerksam zu machen.

Infoveranstaltung «unternehmenGoms»

Nach der Präsentation der Schulprojekte lud der Verein «unternehmenGoms» Behörden und Interessenvertreter zu einer Infoveranstaltung ein, wo konkrete Projekte vor-

gestellt wurden, die im Goms zurzeit umgesetzt werden. Nach der Begrüssung von Dionys Hallenbarter stellte Andreas Meyer von «Basler + Partner» das regionale Energiekonzept vor. Rund 80 Prozent des gesamten Energiebedarfes (Strom, Wärme und Treibstoff) werden im Goms von den Haushaltungen und im Tourismus verbraucht. Vor allem im Gebäudebereich kann eine grosse Menge an Energie eingespart werden.

Mit konkreten Projekten im Bereich Energieeffizienz und mit eigenen Anlagen zur Produktion von Energie aus der Gommer Sonne, Wind, Wasser oder Biomasse sorgt die Initiative von «energieregionGoms» für neuen Schwung in der Bergregion. Das Goms ist die Sonnenstube der Schweiz. Noch in diesem Sommer sollen die ersten grösseren Photovoltaikanlagen Strom produzieren. Projekte laufen ebenfalls in den Bereichen Biomasse und Gebäudesanierung. Bereits ab diesem Herbst sollen auch hier die ersten Pilotprojekte starten und so auch Aufträge für das lokale Gewerbe generieren. Die erste Firma hat sich mit SwissWinds, die in den Alpen Windanlagen errichten will, bereits in Ulrichen angesiedelt. Andy Imfeld zeigte auf, wie die Gommer den Grimspass für die Bürgerwindparks im Goms nutzen werden. Wie Bruno Guggisberg vom Bundesamt für Energie eindrücklich aufgezeigt hat, unterstützen Bund und Kanton aktiv die «energieregionGoms».

Mit dem Energietag zum Tag der Sonne feierten die Schüler zusammen mit dem Verein «unternehmenGoms» und der geladenen Bevölkerung die erste Etappe auf dem Weg zur «energieregionGoms».

